



# Beitrag der Zivilgesellschaft zur Ernährungssicherheit

Positionspapier – Oktober 2015

**"Wir sind der festen Überzeugung, dass es bei der Gewährleistung der Ernährungssicherheit nicht allein darum geht, mehr Lebensmittel zu erzeugen. Angestrebt werden sollten auch die Versorgung mit vielfältigen, nahrhaften und hochwertigen Lebensmitteln, die Unterstützung von Kleinbauern, der Schutz von Boden- und Wasserressourcen sowie die Verringerung der Lebensmittelverschwendung. Wir müssen bei der gesamten Versorgungskette der Agrar- und Ernährungswirtschaft umdenken und eine umfassende Politik konzipieren, die dem wahren Wert von Lebensmitteln Rechnung trägt, um stabile und dauerhafte Versorgungssysteme zu schaffen."**

**Peter Schmidt**, Vorsitzender der ständigen Studiengruppe Ernährungssicherheit des EWSA

## Einleitung

Die Organisation der Vereinten Nationen für Ernährung und Landwirtschaft (FAO) geht derzeit davon aus, dass immer noch ca. 795 Mio. Menschen weltweit unterernährt sind<sup>1</sup>, während rund ein Drittel aller weltweit für den menschlichen Verzehr erzeugten Lebensmittel verderben bzw. verschwendet werden. Daneben gefährdet der massive Aufkauf landwirtschaftlicher Flächen durch Investoren mittlerweile die Lebensgrundlage von Kleinbauern<sup>2</sup>.

Um auf diese Herausforderungen einzugehen, möchte die ständige Studiengruppe Ernährungssicherheit des EWSA eine Bestandsaufnahme der verschiedenen Bereiche der Politik in Sachen Ernährungssicherheit aufstellen und sich für eine stärkere Rolle der Zivilgesellschaft im Beschlussfassungsprozess einsetzen. An erster Stelle steht die Notwendigkeit, eine bessere landwirtschaftliche Produktion zu entwickeln, u.a. indem Kleinbauern, Frauen und die Arbeitnehmer gestärkt, besser ausgewogene Grundbesitzverhältnisse gefördert werden und einer nachhaltigen Landwirtschaft in der EU sowie in der Entwicklungspolitik anderer Länder Priorität eingeräumt wird. Am unteren Ende der Lebensmittelversorgungskette muss die Zivilgesellschaft intensiver in die weiter gefasste Strategie zur Vermeidung und Verringerung der Lebensmittelverschwendung eingebunden werden.

## Die Rolle in der internationalen Politik

Auf der internationalen Bühne möchte der EWSA die Rolle der Zivilgesellschaft in Fragen der Ernährungssicherheit stärken, z.B. durch seine Zusammenarbeit mit der FAO, die Teilnahme als Beobachter

am Ausschuss für Welternährungssicherheit der Vereinten Nationen oder durch Veranstaltungen im Zusammenhang mit dem jeweiligen Internationalen Jahr der Vereinten Nationen.

Der Ausschuss für Welternährungssicherheit ist eine internationale Plattform, die sicherstellen soll, dass alle Standpunkte berücksichtigt werden, wenn es um Fragen der Ernährungssicherheit sowie um die Überprüfung und Weiterverfolgung der Politik in Sachen Ernährungssicherheit geht. Der Ausschuss koordiniert einen globalen Ansatz bezüglich der Ernährungssicherheit, er fördert die Konvergenz der Politik, er unterstützt und berät Länder und Regionen und er fördert die Rechenschaftspflicht und bewährte Verfahren. Ferner möchte er allen Akteuren im weltweiten Ernährungssystem eine Stimme geben und möglichst alle Akteure einbeziehen. In den vergangenen Jahren hat der Ausschuss konkrete Maßnahmen ergriffen, um die Stimme der Zivilgesellschaft in der globalen Debatte zu Gehör zu bringen<sup>3</sup>. U.a. nehmen EWSA-Mitglieder jedes Jahr als Beobachter teil, um sicherzustellen, dass die Anliegen der europäischen Zivilgesellschaft vertreten sind.

Auch die Zusammenarbeit zwischen dem EWSA und der FAO hat sich in den letzten Jahren intensiviert. Die ständige Studiengruppe hat sich insbesondere in das Internationale Jahr der familienbetriebenen Landwirtschaft<sup>4</sup> 2014 eingebracht, das unter Federführung der FAO die Aufmerksamkeit der Welt auf die Rolle der landwirtschaftlichen Kleinbetriebe bei der Linderung von Hunger und Armut und der Welternährungssicherheit richtete. Das Internationale Jahr des Bodens 2015<sup>5</sup> gab der ständigen Studiengruppe eine weitere Gelegenheit, sich über globale Themen Gedanken zu machen und die wesentliche Rolle des Bodens für die Ernährungssicherheit, die Armutsminderung und die nachhaltige Entwicklung herauszustellen.

## Botschaften und Empfehlungen des EWSA

Die ständige Studiengruppe hat den EWSA seit ihrer Einrichtung zu wichtigen Stellungnahmen zu einschlägig bedeutsamen Themen, zur Organisation von und Teilnahme an Veranstaltungen zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit inspiriert und Impulse für die Debatte im weiter gefassten Politikgestaltungskontext gegeben.

Im März 2013 legte der EWSA eine **Initiativstellungnahme zum Beitrag der Zivilgesellschaft zur Vermeidung und Verringerung von Lebensmittelverschwendung** vor, in der insbesondere darauf aufmerksam gemacht wurde, dass noch zum Verzehr geeignete Lebensmittel an Lebensmittelbanken weitergegeben werden sollten. In der Stellungnahme wurde eine klarere Definition der Begriffe "Lebensmittelverlust" und "Lebensmittelverschwendung" auf EU-Ebene gefordert. Außerdem sollte anerkannt werden, dass in Entwicklungs- und Industrieländern unterschiedliche Ansätze

1. <http://www.fao.org/publications/sofi/2014/en/>

2. <http://www.eesc.europa.eu/?i=portal.en.nat-opinions.32593>

3. <http://www.fao.org/cfs/cfs-home/en/>

4. <http://www.fao.org/family-farming-2014/en/>

5. <http://www.fao.org/soils-2015/about/en/>

erforderlich sind. Ferner forderte der Ausschuss Anstrengungen, um die Verbraucher zu sensibilisieren und eine Abfallhierarchie zu etablieren bzw. zu verstärken, um so Lebensmittelverluste und Lebensmittelverschwendung zu verringern. An erster Stelle steht die "Prävention", danach die "Nutzung für den menschlichen Verzehr" (z.B. Spenden an Lebensmittelbanken), dann die "Verwendung als Tierfutter" und erst zuletzt die "Nutzung zur Energieerzeugung und als Kompost".

Die Lebensmittelverschwendung war eines der vorrangigen Projekte im Rahmen der Initiative "Wind of Change" des EWSA, was zu einem großen Teil auf die Erkenntnisse dieser Stellungnahme zurückzuführen ist. Die ständige Studiengruppe hat eng mit der Lenkungsgruppe zusammengearbeitet, die für die Koordinierung dieses vorrangigen Projekts eingerichtet worden war, und eine vergleichende Studie über die Rechtsvorschriften und Praktiken bei Lebensmittelspenden in den EU-Mitgliedstaaten<sup>6</sup> erstellt. Die Ergebnisse der Studie wurden auf einer Konferenz im Juli 2014 vorgestellt, die Empfehlungen zivilgesellschaftlicher Organisationen hervorbrachte, um Lebensmittelspenden in den EU-Mitgliedstaaten zu erleichtern. Diese Empfehlungen haben zu Änderungen bei den Praktiken bei Lebensmittelspenden in einigen Mitgliedstaaten (wie Belgien und Kroatien) beigetragen und sind bei anderen EU-Institutionen auf Interesse gestoßen<sup>7</sup>.

In einer **Stellungnahme zum "Land Grabbing" in Europa**<sup>8</sup> aus dem Jahr 2015 forderte der Ausschuss aktive Maßnahmen zum Schutz bäuerlicher Familienbetriebe, um sicherzustellen, dass die kleinbäuerliche Landwirtschaft eine lebensfähige Alternative zur industrialisierten Landwirtschaft bieten kann. In der Stellungnahme wird ausgeführt, dass in Rumänien nunmehr bis zu 10% der Agrarflächen in den Händen von Investoren aus Drittländern sind und weitere 20-30% von Investoren aus der EU kontrolliert werden.

Diesbezüglich fordert der EWSA alle EU-Mitgliedstaaten auf, die Freiwilligen Leitlinien für die verantwortungsvolle Verwaltung von Boden- und Landnutzungsrechten (VGGT) anzuwenden und der Europäischen Kommission und der Welternährungsorganisation

über den Einsatz und die Anwendung dieser Leitlinien in ihrer Landnutzungspolitik Bericht zu erstatten. Ferner ersucht der EWSA das Europäische Parlament und den Rat, gemeinsam Überlegungen darüber anzustellen, ob der freie Kapitalverkehr auch in Bezug auf die Veräußerung und den Erwerb von Landwirtschaftsflächen und Agrarbetrieben gewährleistet sein muss.

Im September 2015 verabschiedete der EWSA eine Stellungnahme zum Thema **"Handel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Sicherung der Welternährung"**<sup>9</sup>, in der die Auswirkungen liberalisierter Märkte auf die Agrar- und Ernährungswirtschaft und die ländlichen Gebieten in Europa untersucht wurden. In der Stellungnahme wurde betont, dass die KMU besonders auf nachhaltige administrative Unterstützung bei der Erschließung von Märkten in Drittländern angewiesen sind; ferner wurde der weitere Ausbau von Partnerschaftsabkommen mit Entwicklungsländern begrüßt. Zudem wurde darauf hingewiesen, dass bilaterale Freihandelsabkommen der EU einen wichtigen Beitrag zum Abbau nichttarifärer Handelshemmnisse leisten können.

## Ausblick

Die ständige Studiengruppe wird sich weiterhin dafür einsetzen, dass bezüglich der Herausforderungen im Zusammenhang mit der Ernährungssicherheit ein umfassenderer Ansatz verfolgt wird, und sich auf die Themen konzentrieren, bei denen die Zivilgesellschaft tatsächlich etwas bewirken kann, wie etwa bei der Verteidigung des Rechts auf Nahrung und dem Einsatz für die Qualität von Lebensmitteln sowie für die Verringerung von Lebensmittelverlusten und Lebensmittelverschwendung. Ferner wird sich die ständige Studiengruppe darum bemühen, dass die zentralen Herausforderungen, wie eine nachhaltige landwirtschaftliche Erzeugung von Lebensmitteln sowie effizientere Lebensmittelsysteme und Versorgungsketten, auf EU-Ebene und auf der globalen Ebene berücksichtigt werden, u.a. durch ihre Beteiligung an Foren wie dem Ausschuss für Welternährungssicherheit.

**Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an: [nat@eesc.europa.eu](mailto:nat@eesc.europa.eu)**

## Weitere Informationen

### **Stellungnahme des EWSA: Jagd nach Agrarland / bäuerliche Familienbetriebe:**

<http://www.eesc.europa.eu/?i=portal.en.nat-opinions.32593>

### **Stellungnahme des EWSA: Handel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen/Sicherung der Welternährung:**

<http://www.eesc.europa.eu/?i=portal.en.nat-opinions.35264>

### **Stellungnahme des EWSA: Vermeidung und Verringerung von Lebensmittelverschwendung:**

<http://www.eesc.europa.eu/?i=portal.en.nat-opinions.25955>

### **Projekt des EWSA zu Lebensmittelverschwendung und Lebensmittelspenden:**

<http://www.eesc.europa.eu/?i=portal.en.nat-section-foodwaste>

**Website des Ausschusses für Welternährungssicherheit:** <http://www.fao.org/cfs/cfs-home/cfs-about/en/>

**Internationales Jahr der landwirtschaftlichen Familienbetriebe 2014:** <http://www.fao.org/family-farming-2014/en/>

**Internationales Jahr des Bodens 2015:** <http://www.fao.org/soils-2015/about/en/>

6. <http://www.eesc.europa.eu/?i=portal.en.events-and-activities-eu-food-donations>

7. <http://www.eesc.europa.eu/resources/docs/ppaper-de.pdf>

8. <http://www.eesc.europa.eu/?i=portal.en.nat-opinions.32593>

9. <http://www.eesc.europa.eu/?i=portal.en.nat-opinions.35264>